Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft

Band: 35 (1999)

Vereinsnachrichten: Berichte über die Tätigkeiten der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

Autor: Schaffner, Annemarie / Schmid, Werner / Baeschlin, Brigitt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte über die Tätigkeiten der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

Abb. 1: Fliegender Elefant: Nach fast 70 Jahren im Aargauischen Naturmuseum wurde der Indische Elefant im November 1998 per Kran aus dem offenen Dach gehievt um eine neue Bleibe im Naturhistorischen Museum in Bern zu finden (Foto: L. Schäublin).

Dr. Annemarie Schaffner

Präsidialbericht 1993–1999

Im Verlauf der Berichtsperiode haben die Arbeit des Vorstandes und damit die Zahl der Sitzungen zugenommen. Hauptursache war die Museumserneuerung, die an jeder Sitzung ein Traktandum war und einzelne Vorstandsmitglieder zeitlich stark belastet hat. Inzwischen ist – zum grossen Teil dank dem Legat von Dr. Peter Amsler – Bewegung in die «Museumsfront» gekommen: Der *Spatenstich für die Renovation des Altbaus,* wo Administration, Schulung und Lager untergebracht werden, hat am 1. September 1998 stattgefunden, exakt zwei Tage vor dem Ablauf der gesetzten Frist, dem 4-jährigen Todestag unseres Gönners. Parallel dazu wird der Neubau des NATURAMA hochgezogen, und die Ausstellungsplaner sind gefordert, um mit dem Bau Schritt halten zu können.
Ein entscheidender Tag für die ANG war der 6. Januar 1999, als die *Stif-*

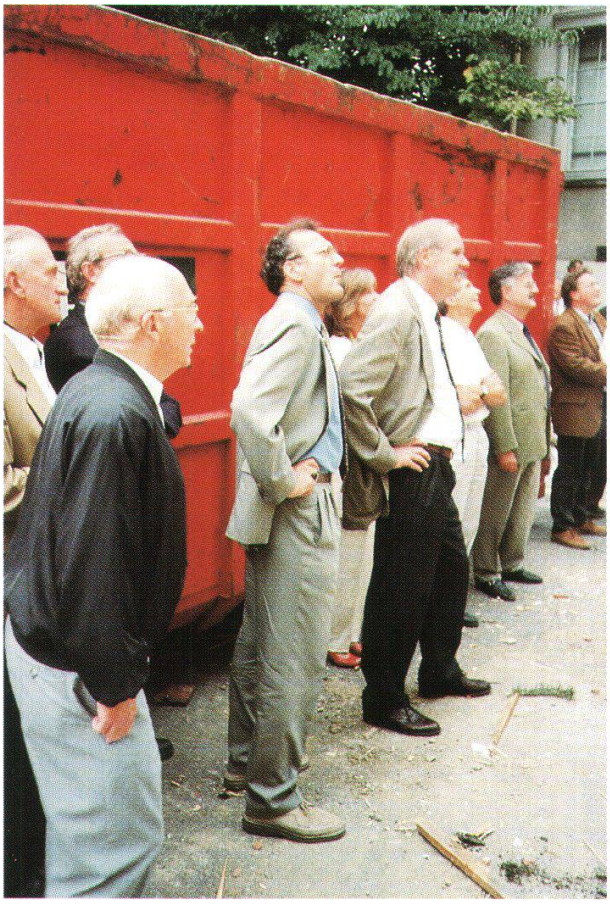

Abb. 2: Spatenstich des Naturamas am 1. September 1998. Unter den neugierigen Blicken vieler Zuschauer (u.a. Regierungsrat Wertli und Stadtammann Guignard) beginnt ein Bagger den Verbindungsbau zwischen Villa und Museum zu demolieren (Foto: R. Foelix).

tungsurkunde unterzeichnet, das inzwischen auf über 5 Millionen angewachsene Vermögen, Grundstück, Altbau und die Sammlungen in die Stiftung eingebracht und der definitive Stiftungsrat eingesetzt wurden. Er ist mit je zwei Vertretern von ANG, Kanton Aargau und Stadt Aarau paritätisch zusammengesetzt.

Nachdem Mitte 1998 das Museum seine Tore geschlossen hat, ist die alte *Betriebskommission* des Museums unter der Leitung von Dr. Hans Moor im März 1999 zu ihrer letzten Sitzung zusammengetreten und aufgelöst worden. Ihre Aufgaben gehen an die zukünftige Betriebs-AG über.

Das grosse Ereignis in den Berichtsjahren war die *Jahrestagung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW,* die vom 4.–8. Oktober 1994 in Aarau stattgefunden hat. Für die Tagung genossen wir Gastrecht in den Räumlichkeiten der Neuen Kantonsschule Aarau, wo das Symposium und die Fachvorträge zum Thema «Naturwissenschaftliche Fakten für die Politik» in einer idealen Umgebung abgewickelt werden konnten. Das OK unter der Leitung von Dr. Gerold Brändli ermöglichte einen reibungslosen Ablauf der verschiedenen Aktivitäten und brachte das Kunststück fertig, dank kluger Budgetierung ohne Defizit abzuschliessen. Allen Beteiligten auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön!

Anfangs 1997 kam das erste *ANG-Bulletin* heraus. Das halbjährlich erscheinende Heft ist eine Antwort des Vorstandes auf die Fragen nach Stellenwert und Möglichkeiten der ANG – und einer Naturforschenden Gesellschaft allgemein – in der heutigen naturwissenschaftlichen Landschaft. Mit Kurzbeiträgen aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten, Vorstellen von Exkursionen und Vorträgen, Ausstellungen und Forschung im Museum, sucht der Vorstand einen engeren Kontakt mit den ANG-Mitgliedern. Mit dem Bulletin sollen die Tätigkeiten einer Naturforschenden Gesellschaft auch weiteren Interessierten vorgestellt werden.

Im *Vorstand* gab es nur geringe personelle Veränderungen. Zurückgetreten sind Prof. Dr. Jean Schneider, der in Wien eine Geologie-Professur übernahm (1996), André Stapfer von der Abteilung Landschaft und Gewässer des Aargauischen Baudepartementes (1997) und Franz Widmer (1999). Er wurde durch Dr. René Muri ersetzt. Anstelle der beiden zurückgetretenen Revisorinnen Annemarie Holliger und Denise Lehner prüfen seit 1997 Charlotte Sauer und Christian Nohl die Rechnung, und die Bibliothekarin «ad interim» Claudia Brändli konnte ihr Amt an Brigitt Baeschlin weitergeben. Den Zurückgetretenen sei herzlich für ihre Arbeit zugunsten der ANG gedankt.

Dr. Werner Schmid

Erinnerungen eines Konservators

Beim Bau des «Museums für Natur- und Heimatkunde» 1920–1922 war es Kantonsschullehrer Paul Steinmann, der die Sammlungen einrichtete. Das Ausstellungsgut war vorher im Casino, dem heutigen Aarauer Gerichtsgebäude, untergebracht. Zusammen mit Kantonsschülern und Helfern aus der Naturforschenden Gesellschaft gelang es Steinmann in nur dreiviertel Jahren, eine eindrückliche Schau in zehn Abteilungen aufzubauen. Er übernahm auch den Posten des Konservators und betreute das Haus bis zu seinem Tod im Jahre 1953. Für zwei Jahre wurde Seminarlehrer Karl Baeschlin sein Nachfolger, der das Amt wieder abgab, als er 1955 zum Rektor des Lehrerinnenseminars avancierte. In jenem Jahr übernahm ich den Konservatorenposten, nachdem ich zwei Jahre vorher Paul Steinmann als Kantonsschullehrer abgelöst hatte.

Baeschlin zeigte mir, wie er in der Museumsabteilung «Zoologie» begonnen hatte, die über 30-jährigen Bestände zu modernisieren. Er bat mich, dort den Sektor «Knochen» in Angriff zu nehmen. Nun sind Knochen auch in einem Museum eine trockene Sache. Ich versuchte, mit entsprechenden Fragestellungen etwas Leben in die Materie zu bringen. Zum Beispiel: In welchen Tierstämmen kommen überhaupt Skelette vor? Wie wachsen die steinharten Knochen? Wie richtete sich die Extremität der Säugetiere auf? Die Objekte für die eher kleine Schau waren in den bisherigen Sammlungen schon vorhanden, oder der Abwart besorgte sie im Schlachthaus.

Abb. 3: Die kleinen, liebevoll gestalteten Dioramen in der Jagdabteilung waren immer eine besondere Attraktion für Kinder (Foto: L. Schäublin).

Während wir noch mit dem Einrichten der Knochen beschäftigt waren, trat der Aargauische Jagdschutzverein mit einer Anfrage an die Museumskommission heran. Die Gesellschaft hatte vor, im Jahre 1958 ihre Jahresversammlung in Aarau abzuhalten und wollte bei dieser Gelegenheit unser Museum besuchen. Deshalb die Frage, ob wir unsere Abteilung «Jagd», die seit der Museumseröffnung aus einigen Waffen und Trophäen bestand, erneuern könnten. Wir sagten zu und richteten die Schau entsprechend ein: Im Teil, der sich an die Öffentlichkeit richtete, warben wir für Verständnis dem Jäger gegenüber. Die

Fortsetzung bildete eine Übersicht der jagdbaren Tiere. Da gerade in dieser Zeit im Aargau die Jägerprüfung eingeführt wurde, konnten dort angehende Jäger alles Wissenswerte über ihre Beutetiere erfahren.

Als nächstes konzentrierten wir unsere Arbeit auf den Estrich des Museums. Er war noch nicht ausgebaut, enthielt aber zwei gewichtige Tiere. In den Vierzigerjahren hatte ein indischer Elefant im Zolli Basel einen Wärter getötet. Er wurde erschossen, und unser Museum konnte seine Haut erwerben. Nachdem er ausgestopft war, brachte man ihn durch keine Türe ins Haus, und es blieb nichts anderes übrig, als ihn mit einem Kran über das Dach in den Estrich zu hieven. Das gleiche geschah mit einer Giraffe. Es lag nun nahe, in diesem Bereich eine Abteilung «Tropische Tiere» zu schaffen, hatten wir doch in unseren Beständen auch Löwen, Gnu, Zebra und Tapir. Die Tiere erhielten grosse Kojen, wobei Kunstmaler Lanz, der an der Bezirksschule wirkte, Hintergründe und Fussboden naturgetreu gestaltete. Daneben richteten wir eine Abteilung «Ausgestorbene Tiere» ein. Hier kamen Arten zur Darstellung, die es auf der Erde noch gibt, die aber in historischer Zeit aus unserem Land verschwanden. Moschusochse, Wisent und Ren, die es schon lange nicht mehr gibt, aber auch Bär, Wolf, Luchs und Biber, die erst in den letzten hundert Jahren ausstarben, erhielten je eine Koje mit natürlichem Hintergrund. Die Malerarbeiten besorgte diesmal Edmond Seiler, der als Grafiker am Aargauer Tagblatt wirkte. Schliesslich erhielt der Estrich noch eine kleine Schau zum Thema «Tierfärbung» mit eindrucksvollen Objekten zu Mimikry, Tarnfärbung, Schreckzeichnung und ähnlichen Phänomenen.

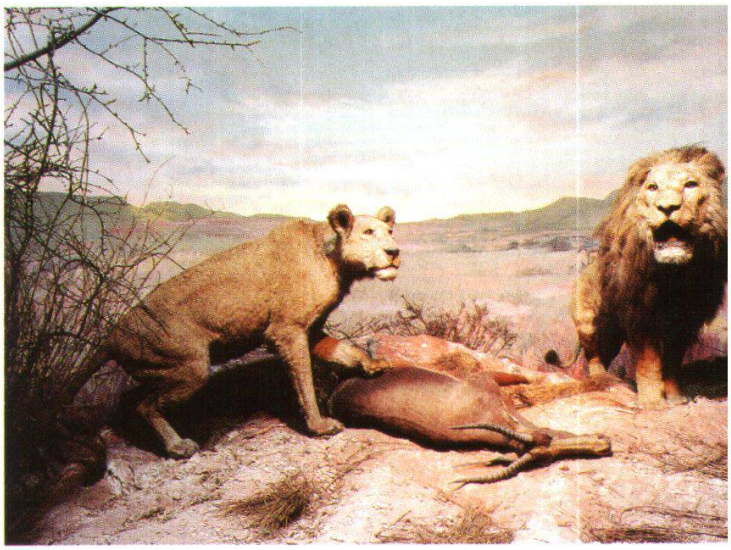

Abb. 4: Das wohl schönste Grossdiorama im Dachgeschoss zeigte eine Jagdszene eines Löwenpaares. Die Landschaft der afrikanischen Steppe war überzeugend als trompe d'œil – Malerei im Hintergrund – dargestellt (Foto: L. Schäublin).

Für die Erneuerung der nächsten Abteilung liessen wir uns etwas Neues einfallen. Die «Geologie» im Parterre des Museums war bisher nur eine Steinsammlung. Für die Neukonzeption engagierten wir einen Geologen, Rudolf Suter von Seengen, und einen Grafiker, Hans Rudolf Woodtli, einen Aarauer in Zürich. Vor allem die grafische Arbeit verursachte enorme Kosten, zeitigte aber ein grossartiges Ergebnis modernster Art. Lichtdurchflutete Glaskästen, Grossfotografien und Versuche, die der Besucher bedienen kann, brachten einen Gegensatz zu den bisherigen braven Ausstellungssälen. «Mineralogie,

Abb. 5: Anfangs der 70er-Jahre wurde die Abteilung Geologie neu eingerichtet; hier ein Ausschnitt zum Thema Fossile Korallenriffe im Jura (Foto: L. Schäublin).

Geologie und bodenabhängige Industrie» wurde zum Prunkstück des «Naturmuseums», wie das Haus neuerdings hiess. Da Hochkonjunktur herrschte und die Industrie des Kantons uns tatkräftig unterstützte, konnten wir die hohen Kosten auffangen. Grafiker Woodtli richtete auch unsere Abteilung «Prähistorie» neu ein. Höhlenbewohner, Pfahlbau und Steinkistengrab von Lenzburg bildeten dort den Blickfang, Zähne und Knochen des Mammuts und anderer Eiszeittiere rundeten das Bild ab.

Im Keller hatten wir seit den ersten Museumstagen eine Schau «Lebensbilder einheimischer Tiere», die vor allem den Kindern grossen Eindruck machte. Als die Feuerschau uns orientierte, die elektrischen Leitungen zu den Beleuchtungskörpern müssten vollständig erneuert werden, kam das einer Demontage der Tierkojen gleich. Wir entschlossen uns daher, die Lebensbilder in den Estrich zu zügeln, die ganze Sammlung aufzufrischen und teilweise durch neue Darstellungen zu ersetzen. Nun waren alle Teile des Museums erneuert ausser «Zoologie» und «Fischerei». In der bisherigen «Fischerei» hatten wir wenig Objekte, und da im Laufenburger Museum «Schiff» eine grössere Fischereiabteilung bestand, übergaben wir unser Material an dieses Institut. Die «Zoologie» dagegen sollte etwas Besonderes werden. Säugetiere, Vögel, Insekten finden sich in jedem Naturmuseum; diese Tiere sind leicht auszustellen. Schwieriger ist das bei Weichtieren, Würmern oder Quallen. Oft präsentiert man solche Objekte in Gläsern, schwimmend in Alkohol. Unser Ziel war es, alles in freier Luft zu zeigen, ohne störendes Beiwerk. Dazu mussten weiche Tiere künstlich hergestellt werden. Bildhauer Heinz Elsener schuf uns naturgetreue Schnecken, Tin-

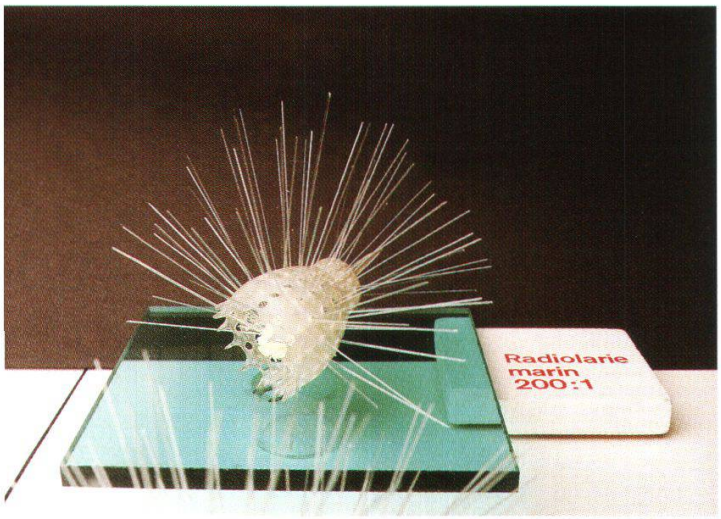

Abb. 6: Besondere Schaustücke bildeten jeweils die stark vergrösserten Modelle von Einzellern, die der Konservator Dr. W. Schmid in mühevoller Arbeit selbst herstellte. Sie sind heute in der Alten Kantonsschule Aarau zu bewundern (Foto: L. Schäublin).

tenfische und Würmer. Heikler war es, durchsichtige Tiere wie Quallen zu formen. Es gelang uns schliesslich, solche Objekte aus Kunstharz zu bilden. Auf gleiche Art schufen wir vergrösserte Kopien der mikroskopisch kleinen Urtiere, Rädertiere und Wasserflöhe. So konnten wir alle sogenannt niederen Tierstämme zur Darstellung bringen.

Als nächstes wären die Insekten und zum Schluss die Wirbeltiere drangekommen. Gerade damals beschloss aber der Vorstand der ANG, die weitere Erneuerung des Museums zu sistieren und einen Neubau zu planen. So blieben die höheren Tierstämme unbearbeitet.

Abb. 7: Ausstellung von lebenden einheimischen Fischen im November 1995 (Foto: B. Schelbert).

Im Rückblick soll noch an drei Details erinnert werden. Jedes Museum besitzt Sammlungen, die der Öffentlichkeit nicht gezeigt werden und trotzdem betreut werden müssen. Im Lauf der Jahre liessen wir das «Aargauer Herbar» durch Botaniker Hans Stauffer revidieren. Der Entomologe Gottfried Wahl ordnete und komplettierte unsere umfangreiche Schmetterlingssammlung, und Anthropologe Bruno Kaufmann bearbeitete Menschenknochen, die im Aargau gefunden worden waren und unser Depot füllten. Diese Knochensammlung liegt heute bei der Kantonsarchäologie in Brugg. Schliesslich brachte der Geologe Jürg Haller Ordnung in unsere vielen Versteinerungen.

Das zweite sind die Wechselausstellungen. In den 35 Jahren meiner Konservatorentätigkeit organisierten wir 25 Kurzexpositionen. Zum Teil waren es Objekte, die Liebhaber gesammelt hatten, wie lebende Schlangen, Fische, Spinnen oder Orchideen, zum Teil war es Sammelgut anderer Museen, zum Beispiel Leben des Murmeltiers oder Saurierspuren.

Als letztes erwähne ich die Publikationen im Aargauer Tagblatt. Bis zu meinem Rücktritt 1990 wurden es 175 Artikel über einzelne Objekte oder Gruppen unseres Museums, wobei der kurze Text stets mit einer Zeichnung versehen war. Die Separata dieser Texte sind die letzten Zeugen einer abgeschlossenen Aarauer Museumsepoche.

Brigitt Baeschlin

Bericht über die Zeitschriftenzirkulation und die Tauschschriften

Im November 1995 hat die Verfasserin die Betreuung der Zeitschriften und des Tauschverkehrs von Claudia Brändli übernommen. Seit dem letzten Bericht aus dem Jahre 1989 ergaben sich einige Änderungen in der Zirkulation. Zur Zeit sind 33 Mitglieder im Lesezirkel eingeschrieben, denen monatlich 7 verschieden zusammengestellte Mappen verschickt werden.

Folgende abonnierte Zeitschriften zirkulieren in den Mappen:
Bild der Wissenschaft
GEO
Heimatschutz
Kosmos
National Geographic
Natur
Natur und Museum
Natural History
Naturwissenschaften
Naturwissenschaftliche Rundschau
Spektrum der Wissenschaft

Mit der Umstrukturierung des Museums im Sommer 1998 wurde auch eine Straffung der Bibliothek und der Tauschschriften nötig. Seit mehreren Jahren übernimmt die Kantonsbibliothek unsere Tauschschriften nicht mehr. Wir haben aus Platzgründen beschlossen, mit den meisten ausländischen Universitäten, Instituten und Museen den Tauschverkehr einzustellen. Es handelt sich dabei vor allem um sehr fachspezifische Schriften und Bulletins in fremden Sprachen. Nur wenige Schriften möchten wir weiterhin erhalten. 8 ausländische Tauschpartner wünschen einseitig mit unseren Mitteilungen bedient zu werden. Selbstverständlich bleiben wir mit den schweizerischen Gesellschaften in Tauschkontakt.

Mit folgenden Gesellschaften, Museen und Instituten stehen wir im Tauschverkehr:

Altdorf	Berichte der Naturforschenden Gesellschaft
Basel	Bauhinia, Mitteilungen der Botanischen Gesellschaft
Basel	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel

Bern	Jahrbuch des Naturhistorischen Museums
Bern	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft
Bern	SANW, Jahrbuch der Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften
Brig	La Murithienne, Naturforschende Gesellschaft Oberwallis
Chur	Jahresberichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Davos	Jahresberichte der Naturforschenden Gesellschaft Davos
Frauenfeld	Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Fribourg	Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Nat.
Geneve	Bulletin Romand d'Entomologie, Musée d'Histoire Sciences
Gipf-Oberfrick	Schriften der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde
Glarus	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft
Lausanne	Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences Nat.
Lenzburg	Neujahrsblätter der Vereinigung für Natur- und Heimatkunde
Luzern	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft
Luzern	Veröffentlichungen des Naturhistorischen Museums
Neuchatel	Bulletin de la Société Neuchâteloise des Sciences Nat.
Schaffhausen	Mitteilungen und Neujahrsblätter der Naturforschenden Gesellschaft
Solothurn	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kts. Solothurn
St. Gallen	Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesesellschaft
Thun	Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Ticino	Bolletino della Società Ticinese di Scienze, Museo cant. storia nat.
Winterthur	Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Zürich	Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechn. Kommission ETH
Zürich	Botanica Helvetica der Schweiz. Botanischen Gesellschaft
Zürich	Bulletin des Geobot. Institutes der ETH, Stiftung Rübel
Zürich	ETH – Schriften (oft mit Beiträgen aus dem Gebiet Phil I)
Zürich	Mitteilungen des Botanischen Museums der Universität Zürich
Zürich	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft
Zürich	Mitteilungen der Schweiz. Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft
Zürich	Vierteljahresschrift der Naturforschenden Gesellschaft (Geogr. Institut)

Tauschpartner im Ausland:

Aschaffenburg	Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Vereins
Bremen	Jahrbuch des Übersee-Museums
Dresden	Entomol. Abhandlungen des staatl. Museums für Tierkunde
Erfurt	Veröffentlichungen des Naturkundemuseums
Frankfurt	Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft (Senckenbergreihe, Natur und Museum)
Freiburg	Abhandlungen des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg
Halle	Acta Leopoldina der Deutschen Akademie der Naturforscher
Innsbruck	Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums, Ferdinandeum
Jena	Naturschutzreport des Ministeriums für Umwelt und Landschaft
Karlsruhe	Carolinea, Staatl. Museum für Naturkunde
Leipzig	Veröffentlichungen des Naturkundemuseums
Linz	Jahrbuch des Oberösterreichischen Landesmuseums
Wien	Abhandlungen der Zoologisch Botanischen Gesellschaft in Österreich
Wien	Annalen des Naturhistorischen Museums

Seit der Umbau des Naturmuseums begonnen hat, verfügt die ANG über kein Bibliotheks- und Lesezimmer mehr. Trotzdem können die Tauschschriften an interessierte Leserinnen und Leser ausgeliehen werden. In den Regalen liegen Schätze, die es wert sind, dass sie beachtet werden.